

Erscheint am
1. u. 15. jedes Monats.
Preis des Jahrg. 3¹/₂ fl.

Agents in London:
Williams and Norgate,
14, Henrietta Street,
Covent Garden

BONPLANDIA.

Redacteur:
Berthold Seemann
in London

Zeitschrift
für angewandte Botanik.

Verleger:
Carl Rümpler
in Hannover.

I. Jahrgang.

Hannover, 15. April 1853.

No. 9.

Inhalt: Ein Wort über gelehrte Gesellschaften. — Drogen, welche zu Aden in Arabien im Handel vorkommen (Fortsetzung). — Vermischtes (Die Ceder und die Deodora). — Zeitung (Deutschland: Frankreich). — Briefkasten. — Amtlicher Theil (Ernennung neuer Mitglieder; Tod eines Adjuncten der Akademie). — Anzeiger.

Ein Wort über gelehrte Gesellschaften.

Viele unserer gelehrten Gesellschaften verschulden — wir wollen nicht sagen verdienen — die Gleichgültigkeit, mit der man im Allgemeinen auf sie hinblickt, denn sie begehen den Fehler, nicht allein zu viel für die Schule, zu wenig für's Leben zu thun, sondern auch ihre Verhandlungen, die Meinungen, die in ihren Kreisen laut werden, zu lange der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Es ist daher meistens unmöglich, die Verhandlungen zu verfolgen, und wissenschaftliche Vereine, die Mangel an Unterstützung leiden — was gewöhnlich gleichbedeutend mit „in Schulden gerathen“ ist — müssen sich deshalb nicht wundern, da sie es ja selbst nicht anders wollen: denn Interesse, Antheil an einer Sache nehmen, heisst damit vertraut sein, was sicher nicht der Fall sein kann, wenn man höchstens alle Jahre einmal ein Lebenszeichen vernimmt.

Der Nachtheil, der aus diesem Verfahren erwächst, wird recht fühlbar, wo Gegenstände in Betracht kommen, welche augenblicklich ein grösseres Interesse gewähren als später, wo die Aufmerksamkeit, die man ihnen schenkt, sich bereits verringert hat. Bei allen neu auftauchenden Erscheinungen ist es sehr nothwendig und von bedeutendem Vortheil für die Wissenschaft, eine Menge verschiedener Ansichten zu vernehmen, da die einzelner Gelehrten, wenn auch sehr schätzenswerth, doch durchaus nicht maassgebend sein können, und Thatsachen sich nur durch Vergleichen oder Widerlegungen ergründen und erkennen lassen. Es würde z. B.

von höchstem Nutzen sein, über die Entstehung der jetzt so zunehmenden Weinkrankheit die Meinungen verschiedener Gesellschaften zu vernehmen, um durch Vergleiche und Schlüsse die Ursache des Übels zu entdecken. Sobald dieses geschehen, würde es gewiss nicht an Mitteln fehlen, diesem Hinderniss des Weinbaues kräftig entgegen zu treten.

Einige gelehrte Gesellschaften haben ihren Zweck richtig erkannt und Schritte gethan, denselben zu erreichen; es ist dies namentlich die botanische Gesellschaft zu Edinburgh. Sobald ihre Sitzungen beendet sind, lässt sie vollständige Berichte darüber drucken und sendet sie Jedem, der Interesse daran findet, brieflich zu. Ihre Verhandlungen werden dadurch rasch bekannt und mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Dieses Verfahren, die Entdeckungen dem täglichen Leben zugänglich zu machen, verdient gewiss Nachahmung im grössten Maassstabe, und obgleich ein solches in Deutschland auf Schwierigkeiten stossen würde, da das hohe Briefporto wie ein Alp auf dem wissenschaftlichen Verkehre ruht, so lassen sich doch noch Mittel finden, jenes Ziel zu erreichen. In Städten, wo keine wissenschaftliche Zeitschriften bestehen, könnte man die Verhandlungen in Localblättern veröffentlichen, da diese ja oft Mangel an Stoff haben und so im Stande sein würden, ihre Lücken würdig auszufüllen. Auf diese Weise würde ein Jeder sich sogleich das Erwünschte verschaffen können. Deshalb fordern wir die in ihrer Verborgenheit zurückgezogenen Vereine auf, die mädchenhafte Schüchternheit abzulegen, ihre auf dem Gebiete der Naturkunde gemachten

Entdeckungen dem Wissbegierigen nicht zu lange vorzuenthalten und, indem sie durch das Licht der Wahrheit den Nebel der Irrthümer zerreißen, einen der Zwecke ihres Bestehens zu erfüllen, ihr eigenes äusseres Ansehen zu vergrössern und die erhabene Stellung, welche die Gesellschaft im Allgemeinen ihnen anzuweisen bereit ist, einzunehmen.

Drogen, welche zu Aden in Arabien im Handel vorkommen.

(Fortsetzung.)

Aloe, von den Arabern Sibr (sibr-root), von den Eingebornen Indiens Eliá genannt. Nur sehr wenig von der besten Sorte Aloe wird nach Aden gebracht; da der Hafen von Maculla weit näher bei Socotora ist, wird beinahe der ganze Ertrag dieser Insel dorthin geschafft und von da nach Bombay verschifft. Der Preis ist hier vier Rupeen sechs Annas (8 s. 9 d. oder 2 Thaler $27\frac{1}{2}$ Neugr.) das Maund. Eine minder gute Sorte Aloe, hier schwarze Aloe genannt, kommt in grossen Quantitäten aus dem Innern nach Aden. Diese wird für 2 Rupeen per Maund verkauft und 1600 Pfund sollen im vorigen Jahre (1851) das Zollhaus passirt haben ¹¹⁾.

Senna. — Cassia elongata (Lemaire Lisancourt) ist die Cassia-Art, welche im südlichen Arabien und auf der gegenüberliegenden Küste von Afrika gewöhnlich vorkommt. Senna Mekki ist der Name, unter dem es hier und in Indien bekannt ist. In den letzteren Jahren hat der Handel mit diesem Artikel bedeutend zugenommen, da die Amerikaner eine bedeutende Quantität davon im Austausch für ihre Zeuge nehmen, den Stoff, welchen die Araber im Innern vorzugsweise in ihrem Haushalte brauchen. Wenig oder gar kein Senna wird vom Somaui-Lande zur Ausfuhr versandt, obgleich die Pflanze dort gewöhnlich ist und nahe an der Küste wächst. Die Somaui's scheinen ihre purgirende Wirkung nicht zu kennen. Senna findet sich im Überflusse in ganz Yemen und Hadramaut; von dort wird es nach Mocca und

andern Häfen des rothen Meeres zur Ausfuhr geschallt. In der letzten Zeit ist eine bedeutende Quantität aus dem Innern nach Aden gebracht worden. Im vorigen Jahre passirten dreissig Tonnen das Zollhaus ¹²⁾.

Indigo, von den Arabern und Eingebornen Indiens Nil genannt. Eine grosse Quantität dieses Artikels, jedoch dem Indischen Indigo bei weitem nicht gleich kommend, wird in Mocca und andern Städten des südlichen Arabiens verfertigt. Es findet einen ausgedehnten Gebrauch unter den Arabern beim Färben der oben erwähnten weissen baumwollenen Zeuge, und es durchdringt in der That jeden Theil ihrer Kleidung. Ob zufällig, da sie weit davon entfernt sind, als Adepten in der Färberkunst gelten zu können, oder mit Vorsatz, — kurz, die Farbe färbt in der Regel auch ihre halbnackten Körper, und dies, nebst dem eigenthümlichen Geruche des Indigo, scheinen sie für höchst elegant anzusehen und sie bilden auf diese Weise einen schlagenden Contrast gegen die Weiber, und namentlich die Jüdinnen, welche einen gelben Teint vorziehen und zu dem Ende ihre Haut mit einem Decoct von Curcuma färben. Der oben erwähnte Indigo wird in Aden zu 11 Rupeen per Maund (= 28 Pfund) verkauft. Sechszehn Centner dieses Artikels wurden im vorigen Jahre im Zollhause eingetragen ¹³⁾.

Kât ist der Name einer Droge, die aus dem Innern nach Aden gebracht und in grosser Menge, namentlich von den Arabern, als ein angenehmes Reizmittel gebraucht wird. Sie kommt gewöhnlich in kleinen Kameel-Ladungen, die aus einer Anzahl von Paqueten bestehen, von denen jedes etwa vierzig dünne Zweige, mit den Blättern daran, enthält, welche sorgfältig eingewickelt sind, um so viel als möglich jede Einwirkung der Luft zu verhüten. Die Blätter bilden den essbaren Theil, und diese sollen beim Kauen grosse Heiterkeit der Stimmung und einen angenehmen

¹²⁾ Der Verfasser hat zwei Proben von Senna übersandt, bezeichnet resp. Aden Senna und Afrikan Senna. Sie werden im Londoner Handel für schlechteres ostindisches Senna gelten. D. Hanbury.

¹³⁾ Ein ausserordentlich unreiner Indigo, der nach der Verbrennung nicht weniger als 94,4 Procent Asche hinterliess. Zwei Proben guten Indigo's aus einer andern Quelle lieferten nur resp. 6,2 und 9,2 Procent. D. Hanbury.

¹¹⁾ Drei Proben von Aloe begleiteten diese Notiz: 1) Aloe von Hadramaut, 2) Aloe von Socotora, 3) Aloe von Aden oder schwarze Aloe. Die letztgenannte Sorte hat einen stinkenden, schwefeligen Geruch. D. Hanbury.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Ein Wort über gelehrte Gesellschaften. 77-78](#)